



Laibach den 18ten März.

Laßt, Brüder! Gottes Wort, euch zur Erkänntniß führen,
 Und als ein Perleschmuck, Herz, Mund, und Wandel zieren.
 Schließt redlich Herz an Herz; schlingt liebeich Hand in Hand;
 Seyd alle nur ein Herz; — Und laßt des Glaubens Band
 Mit den Bekreuzigten euch inniglich verbinden,
 In welchem wir allein Heil und Erlösung finden.

Wien.

Das Kloster Osterhofen in Bayern ist auf kurfürstl. Befehl aufgehoben: die verwittwete Kurfürstin hat das Kloster und die Einkünfte desselben erhalten, welche nun ein Stift für Damen dort anlegt.

Von Salzburg wird gemeldet, daß man daselbst nunmehr täglich der Verordnung entgegen sehe, daß alle diejenigen Mönche, welche Pfaren, oder das Amt eines Seelsorgers versehen, davon abgerufen, und in ihre Klöster zurückgesetzt werden

sollen, indem die Kanones der Katholischen Kirche allgemein verbieten, daß Mönche, Pfarrer seyn sollen, auch die Erfahrung zeigt, daß Mönche zu Aemtern unfähig sind, wozu Welt- und Menschenkenntniß, Einsicht in die gesellschaftlichen Pflichten, und Verbindungen, auch eine ganz andere Moral, als zwischen den Klostermauern gelehret wird, erforderlich ist.

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand in Begleitung des k. k. bevollmächtigten Ministers Grafen v.

Wilez: & die Se. Maj. erwartet hat-
ten, begleiteten Höchstselbe dann nach
Mailand.

Die Anstalt denen Nothleidenden
in der Leopoldstadt bezustehen ist ganz
was besonders. Herr Graf v. Au-
ersperg, Vicestadthalter wohnet schon
seit 14 Tagen in der Leopoldstadt bey
den Barmherzigen, um alles selbst
recht verlässlich beobachten zu können.
Er fährt mit den aufgestellten Kom-
missarien in die Häuser, und erkun-
diget sich um die Bedürftigen; es
wird täglich eine große Menge Fleisch,
Salz, Brod und Holz, auch nach Um-
ständen Geld ausgetheilt, in der Stadt
bey der Nobles und Kommunitäten
wird sehr gesammelt. Ein sicherer
Hofrath hat durch 3 Tage, täglich
200 Pf. gekochtes, und der Jud Da-
vid Wertheimer Banquier vieles ro-
hes Fleisch, Reiß, Mehl und Holz
austheilen lassen.

Aus den Gegenden der k. k. Staa-
ten, laufen nachstehende Berichte ein:
Das Eis stehet bey Simmering an
der Hasenblanken, wo der ganze Wie-
nerarm noch bedekt ist. Das klare
Wasser unter dem Eiskloze gehet bis
Mannswerd, wo gar kein Eis mehr
zu sehen ist. Die Gegend oberhalb
Schönau, und Schönau selbst ist ganz
mit Wasser bedekt. Am eben gedach-
ten Ort drang das Wasser, Nachts
um 1 Uhr ganz unversehens ein; das
Jammergeschrey der rettungslosen
Einwohner war entsetzlich; alle Häu-
ser wurden bis an die Dächer in Was-
ser gesetzt, worunter viele Menschen
ihre Grab fanden. — Von Fischaz-

ment steht der größte Theil in Was-
ser. Die Höhe desselben hat bey 5
bis 6 Schuh; bis Petronel ist der
Stoß aufgebrochen. Ebersdorf, Al-
bern, und Mannswerd sind über-
schwemmt. In Ebersdorf u. Schwe-
chat sind 40 Häuser eingestürzt; das
Eis herrscht daselbst über eine Stre-
cke von $1\frac{1}{4}$ Stunde im Umkreis. Alle
Ortschaften rings umher, als da sind,
Brun, Enzersdorf, Schwechat, Fi-
schament, Schönau, Mannswerd,
Albern, Simmering, Schänkerl und
Schmiedau stehen im Wasser u. Eise.

Berichten aus Linz melden, daß die
ganze Stadt im Wasser stehe, u. die
Brücke ganz weggerissen ist. Von
Krems und Stein vernimmt man,
daß allda zwar kein beträchtlicher
Schade durch Eisstoß geschehen sey;
aber unter Krems haben Weinzierl,
Neustift, Kottendorf, Brun, u. meh-
rere Gegenden viel gelitten; fast al-
les Vieh ist allda umgekommen; sehr
viele Häuser sind eingestürzt; die Ein-
wohner sind jedoch alle gerettet wor-
den.

Weit betrübter sind die Nachrich-
ten aus Prag, welche folgendermas-
sen lauten: Die Nacht vom 27ten
bis zum 28. Febr. bot uns die traurig-
sten Szenen dar, und drohte uns einen
fürchterlichen Untergang. Schon am
27ten v. M. fieng das Moldau eis an
zu brechen, der Fluß schwoll hoch auf
und riß brausend die größten Eis-
schrollen mit sich fort. Die an der
mittlern Wehre, und vor den Pfei-
lern der Brücke angebrachten soge-
nannten hölzernen Eisbock wurden

so gleich mit abgewaschen, doch floss das Eis einen so ganz leidentlichen Gang den Strom hinab. Der ganze Schaden den man diesen Nachmittag vernahm, bestand darinn, daß viele Holzstöße in Podskal abgerissen u. mit fortgeschwemmet wurden. Um 2 Uhr nach Mitternacht drang das Wasser schon mit aller Gewalt in die tiefer an der Moldau gelegene Wohnungen, das man kaum etwas retten konnte; zugleich kam ein gewaltiger Eisstoß. Um 3 Uhr waren alle Mühlen völlig unter Wasser. Einen augenblick vor 6 Uhr that es einen fürchterlichen Knall, als das in der Mitte der Brücke auf einem Pfeiler angebaute Militärwachthaus mit einem entsetzlichen Geprassel in den Fluß fiel. 4 Personen von der dahin kommandirten Wache, fanden dabey ihren Tod. Drey davon schwammen gleich im Wasser mit fort; der vierte ward von den Ruinen erschlagen.

Vor einigen Tagen hatte der Knecht, welchem die Todte an ihre Grabstatt durch das Stubenthor zu führen befehligt war, ein Glück. Etwelche Lehenkutscher, welche sich izt am Fastnachtszeit mehr als andere zu seyn dünken. Fuhren so stark, daß der Todtenwagen sammt seiner Last wäre bald zerschmettert worden. Der Knecht raste, allein es half nichts; Die betrunkenen Lehenkutscher wollten sogar den Knecht unter der Zahl der Todten wissen. Allein die herbeyeilende Menge Volks hinderte selbe an ihrer Ausübung, bis der Kutscher vom Pferde sprang, die Zeichen der Wagen bemerkte, selbe

der Polizei anzeigte, wo ihnen mehr Hochachtung für die Verstorbenen, und ihren Wagen mit dem Stocke wird beygebracht werden.

Von Seng aus wird berichtet, daß 5 grosse Schiffe und 6 Barken durch einen Seesturm untergangen seyn sollen.

Rom den 28. Sornung.

Man sagt, daß bey der künftigen Promotion folgende Cardinals ernennet werden: der Mons. Onesti Maggiordomo, Enkel von Sr. päbstl. Heiligkeit; der Nuntius von Wien, Frankreich, Spanien, Portugal, und Pohlen; nebst noch 20 andern in der Zahl. Am heutigen Tag soll der König von Schweden seine Reise von Neapel nach Rom zurück nehmen.

Börs den 11. März.

Heute haben wir das Glück, dem Monarchen, Joseph den Zweyten in unserer Stadt zu sehen. Höchst derselbe besuchte die Spitäler, Kaserne, und das Priesterhaus. Tags darauf begaben sich Sr. Majestät nach Triest, und kamen auch den 13. dieses daselbst an.

Sermannstadt den 24. Jänner.

Im Haransseckerkomitate kamen im vorigen Monate des Abends fünf verdächtige Kerls in ein Haus, wo der Mann eben abwesend, und nur das junge Weib mit einer Magd zu Hause war. Sie verlangten Nachtquartier: das Weib entschuldiget sich mit der Abwesenheit ihres Gemahls. Die Abgewiesenen bit-

ten, nur einen Sack von ihrem Gut
möchte man beherbergen. Die Wir-
thim willigte in diese Bitte. Der
Sack wird neben den Feuersheerd
gestellt. Man dankt, und wünscht
angenehme Ruhe. Die Frau und
Magd haben Leinwand zu waschen.
Die Magd ergreift den siedenden
Laugentopf, will ihn darauf schüt-
ten, von ohngefähr fällt etwas sie-
dende Lauge auf den Sack. Siehe
Wunder! er bewegt sich zum grossen
Erstaunen der Wäscherinnen. Die
Magd denkt auf die fünf Kerls, fas-
set Argwohn, nimmt den vollen Topf,
schüttet ihn auf den Sack aus; er
fängt an Zuckungen zu machen, und
zu winseln. Nun wußte man, was
im Sacke seyn möchte. Die Magd
bleibt den Sack zu bewachen. Die
Wirthin lief, dem Richter den Her-
gang zu melden. Bauern kamen den
Innhalt des Sackes halb versenkt
hervorzuziehen, und seine Kamera-
den hatte man in dem Wirthshau-
se zu gleicher Zeit in Empfang ge-
nommen.

An alle dieskreisige Partheyen, so etwo
von Militärverpflegsamt zu bezah-
lende Quittungen ins Händen haben.

Nachdem das allhiefige Militär-
verpflegsamt die Anzeige anhero ge-
macht hat, daß zur Abschlußung ihrer
Finalrechnung selbes alle etwo noch
vorfindige Militärquittungen, davon
das Verpflegsamt die Zahlung zu lei-

sten hätte, erforderlich habe. So
wird all- und jeden die etwo ein der-
ley Militärquittung von abgeruckten
Zetwiz- oder Riesischen Regiment in
Händen hat, hiemit aufgetragen, bis
24ten oder längstens bis Ende dies
Monats sich damit bey dem allhie-
sigen Verpflegsamt bey Verlust der
Bezahlung ganz unfehlbar zu melden.
Laibach den 16. März 1784.

Es ist nächst dem k. k. Tobakamt
Nro. 210. zu ebner Erde eine Woh-
nung mit 1 Zimmer, Kuchel u. Maus-
erkasten, samt einen Krautgewölb;
Im 2ten Stock 2 Zimmer ohne Ku-
chel auf St. Georgi zu verlassen, und
ist sich dieservwegen allda im zweyten
Stock anzufragen.

Todtenverzeichniß.

Nro. 85. am Altenmarkt, den 10.
Georg Bucher, Rutscher, alt 55 J.

Nro. 347. in der Herrngasse, den
13. dem Hrn. Thomas Hauptmann,
Stucklieutenant s. E. alt 2 $\frac{1}{2}$ J.

Nro. 171. am Altenmarkt, den
13. Ferdinand Freyherr v. Juritsch,
alt 51 J.

Nr. 253. hinter der Mauer, den
13. Herr Johann Perckhart, burgl.
Peruquenmacher, alt 38 J.

Nro. 76. nächst der burgl. Schieß-
stadt, den 14. dem Johann Lischer,
Zimmermann, s. E. Nothtauf.

Nro. 142. auf der Vorstadt, den
14. Frau Anna Maria von Grab-
nerin, Landrathswittve.